

Blühaspekte besonderer Blütenpflanzen im Vereinsjahr

Gefranster Enzian (*Gentianopsis ciliata*)

Wir konnten nach Jahren 2017 wieder zwei neue Standorte bei der Landschaftspflege auf unseren Flächen feststellen. Nämlich auf der Leitenhöhe, Gemeinde Herrsching und auf der Mackwiese bei Aidenried. Auf der Leitenhöhe wurden 2 Exemplare von Helene Falk und zwei von mir auf der Mackwiese entdeckt. Es gelingt uns ab und zu einige zu sehen, aber nie einen größeren Bestand, der sich auf den selben Flächen ausbilden könnte. Für die Herbstenziane sind unsere Mähzeitpunkte nicht unproblematisch, da sie nur eine sehr frühe, bzw. sehr späte Herbstmahd vertragen. Da wir die Magerrasen aber gewöhnlich mit dem Balkenmäher mähen, können wir die einzelnen Pflanzen, wenigstens wenn sie blühen, von der Mahd aussparen.



Gentianopsis ciliata

Foto: Richard Brummer

Breitblättriges Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*) und Fleischfarbenes Knabenkraut (*Dactylorhiza incarnata*) beide Rote-Liste Bayern 3 (gefährdet)

Das Jahr 2017 war für beide Arten so gut, wie ich es seit mind. 10 Jahren nicht mehr gesehen habe. Tausende Pflanzen blühten nicht nur auf den Vereinsflächen, sondern überall auf den Streuwiesen, wobei es vom Fleischfarbenen Knabenkraut noch deutlich mehr Exemplare gab als vom Breitblättrigen. Dadurch, dass wir einen Graben am Fuchsschlag, Gemeinde Dießen wieder durchgehend aufgemacht haben, blühten allein dort 500 - 1.000 Exemplare im Gegensatz zu den Vorjahren, in denen kaum noch Knabenkräuter zu sehen waren, die die Staunässe nicht vertragen. Wer diese Blütenpracht sehen konnte, staunte nur noch und wir konnten uns dadurch wieder motivieren, unsere umfangreichen Pflegearbeiten weiter zu führen.



links *Dactylorhiza majalis*, rechts *D. incarnata*



Fotos: Richard Brummer



Cephalanthera rubra

Foto: Christine Matthes

**Rotes Waldvögelein (*Cephalanthera rubra*)
Rote Liste Bayern 3 (gefährdet)**

Im Jahr 2017 blühte diese Orchidee so üppig, wie ich es auf unseren Flächen noch nie gesehen habe. Über 100 Exemplare allein am Breitenberg, Gemeinde Andechs-Frieding unter einer weit ausladenden Rotbuche. Ein anderer großer Bestand von 35 Ex. befand sich am Pähler Höhenweg ebenfalls unter einer Rotbuche. Teilweise hatten die Pflanzen dort eine Höhe von bis zu 40 Zentimeter. Es ist eine wahre Freude eine solche Pracht zu sehen. Sonst kommt die Art immer nur in wenigen Exemplaren und nur im Halbschatten von Bäumen vor. Offensichtlich waren die Bedingungen gerade in diesem Jahr für die Art besonders günstig.

**Klebriger Lein (*Linum viscosum*) Rote Liste Bayern 2 (stark gefährdet)
auf der Seppwiese - einziger Standort auf unseren Flächen**

Im Juni 2017 entdeckte ich hier bei der Flächenkontrolle erstmals diese inzwischen selten gewordene Blütenpflanze, eine Charakterart auf den Kalkmagerrasen des Andechser Höhenrückens. Für den Erhalt der Art ist in besonderem Maße allein Bayern verantwortlich, weil sie sonst in Deutschland nicht vorkommt. Dieser Fund ist auch insofern sehr erfreulich, weil diese Art in den letzten 20 Jahren deutlich zurück gegangen ist. Nur dort finden sich noch größere Bestände, wo regelmäßig gepflegt wird. Die Mahd erfolgt bei uns nicht vor dem 1.9., da wir auf der besagten Fläche auch einen großen Bestand von Feuerlilien schützen. Besonders empfindlich reagiert der Klebrige Lein als sonnenhungrige Art auf Verschattung durch Büsche und Bäume und verschwindet dann in wenigen Jahren.



Linum viscosum

Foto: Christine Matthes

Lungenenzian (*Gentiana pneumonanthe*) – Rote Liste Bayern 2 (stark gefährdet)

Im Jahr 2017 blühten hunderte von Exemplaren nicht nur auf unseren Flächen in den nördl. Ammerwiesen, den Fischener Wiesen, dem Erlwiesfilz und auf unseren Streuwiesen südlich der Alten Ammer. Es waren so viele wie selten. Besonders schön ist, dass wir auf den Streuwiesen in den nördl. Ammerwiesen, Gemarkung Fischen mit Eiern belegte Lungenenziane gefunden haben. Ich konnte bei einer Zählung, die jedoch nicht vollständig war, mind. 400 mit Eiern belegte Enziane finden. Die Eier stammen vom Lungenenzian-Ameisenbläuling (*Maculinea alcon*, RL 2), den wir im letzten Jahresbericht 2016 auf den Seiten 72 bis 76 vorgestellt haben. Das besondere ist, dass dieser Schmetterling seit dem Hochwasser 1999 auf den Flächen im Süden des Ammersees ausgestorben war; und nun diese Offenbarung. Man kann da schon von einem kleinen Wunder der Natur sprechen. So etwas gibt nicht nur mir wieder eine wichtige Motivation für die weitere Vereinsarbeit.

Reinhard Griebmeyer



Gentiana pneumonanthe

Foto: Richard Brummer